

## OFFENER BRIEF

Bezirksverordnetenversammlung Pankow  
Herrn Dr. Oliver Jütting  
Fröbelstraße 17  
10405

Kopie:  
Bezirksamt Pankow  
Frau Dr. Cordelia Koch  
Breite Straße 24a-26  
13187 Berlin

### **Gedenktafeln für das Berliner Ernst-Thälmann-Denkmal an der Greifswalder Straße**

Sehr geehrter Herr Dr. Jütting, sehr geehrte Frau Dr. Koch,

wie wir aus der Presse erfuhren und uns dann selbst überzeugen konnten, wurden am Nachmittag des 15. November 2023 von Ihnen, Herr Jütting, und von der seit April diesen Jahres amtierenden neuen Bürgermeisterin, Frau Dr. Koch, letztendlich die seit 2013 geforderten „Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal“ mittels vier Hinweistafeln eingeweiht. Jedoch wird auf diesen Tafeln in abwertender und diskriminierenden Art mehr über den Park und die Bebauung berichten als über das Denkmal selbst, wie es einst gefordert war. Leider bezeugte die neue Bürgermeisterin, Frau Koch, wenig historisches Wissen bei dieser Einweihung, wenn sie bei der Einweihung äußerte: „... *die Historiker seien sich einig, dass Thälmann die Weimarer Republik bekämpft und geschwächt und damit die Voraussetzung geschaffen habe, dass Adolf Hitler 1933 an die Macht gelangen konnte.*“ Im Internet ist zu lesen, dass „*Meine politischen Schwerpunkte sind in Schlagworten: Verwaltung 4.0 schaffen, Bürgerbeteiligung verbessern, Stadtentwicklung mit Köpfchen, faire Teilhabe im Stadtverkehr für Alle, umfassende Gesundheit und Soziales als Gesellschaftsaufgabe. Ich bin Kommunalista aus Überzeugung, denn ich mag es konkret. Vor Ort in Pankow werden wir Verkehrswende, offene Gesellschaft und mehr Bürgerbeteiligung umsetzen.*“

Wie soll das alles möglich sein ohne Wissen der historischen Wahrheit, ohne die Anerkennung des Kampfes Ernst Thälmanns gegen Krieg und Faschismus – bezogen auf die heutige Zeit, wo die als rechtsextrem eingestufte AfD bereits in Parlamenten und im Bundestag vertreten ist; wo weltweit erneut Kriege toben und unschuldige Menschen auf Geheiß des Kapitals sterben, erneut, wie zu Thälmanns Zeiten die Rüstungsindustrie Milliarden gewinne einstreicht, die Inflation blüht – und das alles unter einer sozialdemokratischen Regierung?!

Zur Erinnerung:

Bereits zur 16. BVV-Tagung am 28.8.2013 wurde auf Initiative von Frau Daniela Billig, Fraktionssprecherin in der BVV von Bündnis 90/Grüne, folgender Antrag eingebracht und einstimmig verabschiedet: „*Das Bezirksamt wird ersucht, eine Kommentierung neben der Ernst-Thälmann-Plastik an der Greifswalder Straße anzubringen, die die Geschichte des Dargestellten und des Denkmals historisch kritisch aufarbeitet, kommentiert und anschaulich macht. Der Text soll von qualifizierter und sachverständiger Seite, beispielsweise einer Historikerin oder einem Historiker, verfasst werden. Die Gedenktafelkommission ist in den Prozess einzubeziehen.*“

Seit 2014 ist das Denkmal denkmalgeschützt. Die Behörde arbeitet seit dieser Zeit an einem Sanierungsplan, der 2020 beginnen sollte. Dafür wollte die Senatskulturverwaltung bis zu 150 000 Euro zahlen. Das Ernst-Thälmann-Denkmal sollte ab 2020 saniert werden.

In dieser Richtung ist **überhaupt nichts geschehen** – leere Versprechen sind wohl Gang und Gebe im Bezirksamt Pankow!

Auf Empfehlung der Gedenktafelkommission sollte ein Prozess der inhaltlichen Annäherung und öffentlichen Auseinandersetzung angestrebt, der mit einem Workshop im Jahre 2017 beginnen sollte.

Im November 2018 fand ein Kolloquium zum Ernst Thälmann Denkmal statt – zu einer künstlerischen Kommentierung.

Im Juli 2019 schrieben das Land Berlin und das Bezirksamt Pankow einen deutschlandweiten Kunstwettbewerb um die Kommentierung des Denkmals aus. Bis zum 26. September 2019 konnte man in einer ersten Phase des Wettbewerbs Ideen einreichen. Für die Realisierung standen **180.000 Euro** zur Verfügung; zusätzlich wurden 6.000 Euro Preisgeld ausgeschüttet. Das gesamte Projekt sollte bis Ende 2021 abgeschlossen sein.

Im März 2020 wünschte sich der Kulturausschuss des Prenzlauer Berges neben einem **Kunstwerk** noch eine **historisch-kritische Kommentierung des Denkmals**. 110 Bewerbungen gab es. Aus diesen Entwürfen wählte das Preisgericht zehn aus. Deren Verfasser wurden aufgefordert, Entwürfe auszuarbeiten. Diese wurden dann im April 2020 vom Preisgericht beurteilt und ein Entwurf zur Umsetzung empfohlen.

2022 erfolgte eine „künstlerische Einordnung“ durch fünf farbige Betonquader, die über Schlagworte und per Smartphone (QR-Codes) abrufbare Kurzfilme „inhaltliche Bezüge zum Denkmal und seinen historischen Hintergründen“ herstellen sollten.

Diese haben jedoch keinen Bezug zum Leben und Wirken Ernst Thälmanns, sondern enthalten lediglich Anschuldigungen an die DDR, in der Betina Kuntzsch groß werden konnte.

Bei genauer Betrachtung der Tafeln, wird auf diesen keine historisch-kritische Aufarbeitung sondern eine mehr kritische als historisch korrekte und zudem fehlerhafte Kommentierung sichtbar. Es fragt sich, welche „Historiker“ mitgewirkt haben?

Zur Einweihung der „Kommentierungstafeln“ nicht geladen waren die Enkelin Ernst Thälmanns sowie der Freundeskreis „Ernst Thälmann e.V., Ziegenhals – Berlin“, der sich seit 1990 zusammen u.a. mit zahlreichen bekannten und verdienten langjährigen Historikern (siehe dazu die 4 Bände der vom Verein herausgegeben „Ziegenhalser Reden“) sowohl um das Berliner Thälmann Denkmal als auch um die Gedenkstätte der illegaleren ZK-Tagung in Ziegenhals (Februar 1933 – nach der Machtergreifung durch die Faschisten mit Adolf Hitler an der Spitze) und deren Erkenntnissen aktiv kümmert. Zur Person Ernst Thälmanns und seiner Zeit und seinem Leben und Zielen arbeiteten und sprachen so namhafte Historiker wie Dr. Lothar Berthold, Prof. Dr. Heinz Karl, Prof. Dr. Dr. Fred Müller, Dr. Kurt Gossweiler, Prof. Dr. Götz Diekmann, Prof. Dr. Wolfgang Richter, Eberhard Czichon.

Die Arbeiten dieser Historiker wurden bei der textlichen Gestaltung der „Kommentierungstafeln“ nicht beachtet und einbezogen!

Jedoch wohl von dem Professor für Soziale Arbeit und Sozialpädagogik an der staatlich anerkannten, privaten Fachhochschule des Mittelstands und von 2006 bis 2019 in der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Vorpommern-Greifswald tätige Dr. René Börrnert?.

Oder von dem seit 2009 tätigen Berater der Stiftung Warburg Archiv, Hamburg - Dr. Christoph Kreuzmüller –Leiter des sogenannten „Aktive Museums Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.“ in der Stauffenbergstraße?

Oder dem stellv. Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur - Dr. Jens Schöne?

Wie der Hinweis auf einer der Tafeln aussagt, beschränkte sich die Endredaktion bei der Gestaltung der Tafeltexte auf eine Gedenktafelkommission, die über das schon zu DDR-Zeiten existente Museum Pankow zu kontaktieren sei, dessen Museumsleiter seit 1992 Bernt Roder ist, bis 1991 freier Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme/Hamburg.

Im Juni 2019 sagte Rainer Klemke, der 18 Jahre lang Gedenkstätten- und Museumsreferent des Berliner Senats war: *„Thälmann war Politiker in der Weimarer Republik. Er war Vorsitzender der KPD und dessen paramilitärischen Rotfrontkämpferbunds. Kritiker sehen in ihm einen Demokratiefeind; Verehrer dagegen ein politisches Opfer des Nationalsozialismus, das 1933 verhaftet und wohl auf direkten Befehl Adolf Hitlers 1944 im KZ Buchenwald hingerichtet wurde.“*

Das Aktive Museum, das ja in die Kommentierung einbezogen war, sagt von sich, die es sich als offene Arbeitsplattform und Werkstatt für alle diejenigen verstehe, die sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit, ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen und ihren Nachwirkungen bis in die Gegenwart beschäftigen wollen.

Davon ist jedoch in den „kommentierenden“ Tafeln am Berliner Thälmann Denkmal wenig zu erfahren!

Wie bereits 2021 erwähnt, sollte die Geschichte Thälmanns „historisch kritisch aufarbeitet, kommentiert und anschaulich macht“. Was erfolgte? Sehen wir uns die einzelnen Tafeln an.

Der Person Ernst Thälmanns, seiner Zeit und seinem Kampf gegen Faschismus und Krieg, für eine Welt ohne Krieg und Ausbeutung, .... wurde lediglich ein Drittel von einer der vier Tafeln gewidmet, mit teilweise fehlerhaften Aussagen!

Alle anderen Informationen dieser Tafel und der anderen drei gelten der Geschichte des Denkmals, dem ehemaligen Gasometer, dem Park und Denkmal und einem angeblichen „Mythos in der DDR“, was so nicht angedacht war!

Den jahrzehntealten Forderungen zur Geschichte Thälmanns wurde letztendlich nicht Folge geleistet.

- Der Ausspruch Ernst Thälmanns „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler und wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“ sollte doch eigentlich übermittelt werden – erfolgt nicht!
- Die Zerstörung der Weimarer Republik erfolgte nicht von links, sondern von rechts, durch Banden der schwarzen Reaktion. Genannt seien: Stahlhelm – Bund der Frontsoldaten, Wehrwolf, Bund Wiking, Tannenbergbund, Reichskriegerbund Kyffhäuser, Deutscher Offiziersbund, SA und SS, um nur die wichtigen zu nennen.
- Weder das Bürgertum noch die SPD-Führung haben sich je ihrer Verantwortung am Aufstieg der Nazis gestellt. Sie zeigen stets mit dem Finger auf die Kommunisten.
- Ernst Thälmann wurde am 3. März 1933 von den Nazis verhaftet. Sie planten einen großen, öffentlichen Prozess gegen ihn, so wie sie auch den Reichstagsbrandprozess geplant hatten.

Nachdem sie Letzteren aber wider Erwarten vor internationalem Publikum krachend verloren, unterließen sie es, den Prozess gegen Thälmann zu führen. Sie hielten ihn bis August 1944 ohne Verfahren in Haft. In dieser Zeit versuchten sie mit allen Mitteln, ihn zu brechen oder anzuwerben; es gab keinen anderen Gefangenen, bei dem ihnen das mehr bedeutet hätte. Folter und Bestechung – sie versuchten alles. Im Sommer 1944, als die Niederlage von Hitlers Krieg schon zu erkennen war, erschossen sie ihn heimtückisch im Konzentrationslager Buchenwald kurz nach seiner Ankunft.

- Die Stärke der Kommunisten war es, zu erkennen, dass es ein Fehler war, von „der SPD“ zu sprechen, wenn doch ihre Führung für den Verrat verantwortlich war, nicht aber deren Mitglieder, die im Kampf gegen Rechts Bündnispartner waren. Diese Anklagen speisen einerseits das antikommunistische Dauerfeuer in der BRD sowie auch die Extremismus-, Totalitarismus- bzw. Hufeisentheorie, die eine politische Mitte konstruiert, um dann die beiden „extremistischen“ Ränder miteinander gleichzusetzen: Kommunisten = Nazis
- Das ist die wirtschaftliche Grundlage für die Politik des Opportunismus und Reformismus, die sich in der Politik der SPD zeigten, wenn ihre Führer die Bewilligung der Kriegskredite (1914), die Zusammenarbeit mit den reaktionären Kräften (Freikorps-Verbände) 1918 und die teils offen arbeiterfeindliche und unternehmerfreundliche Politik (der Zörgiebel-Schießbefehl vom Blutmai 1929 in der Praxis und die „Wirtschaftsdemokratie“ in der Theorie) durchführten. Das gilt auch für ihre Gleichsetzung von KPD und Nazis, der Unterschätzung der Nazis und der Faschismusgefahr, die in der Duldung der SPD bis zum 1. Mai 1933 mündeten, während Tausende ihrer Genossen bereits totgeschlagen oder gequält wurden.

*Einem Leserbrief von Rüdiger Deißler vom 20.11.23 ist zu entnehmen: „Ernst Thälmann hat noch nach der Machtübertragung an die NSDAP-Faschisten im Februar 1932 eine illegale Tagung zur Organisierung des antifaschistischen Widerstands in Ziegenhals bei Berlin vorbereitet. Im Gegensatz dazu haben in der Weimarer Republik bereits aktive bürgerliche Politiker, die später die von den Besatzungsmächten geschenkte Demokratie in der westdeutschen BRD mitgetragen haben, in der Zeit von 1933-1945 entweder im "inneren Widerstand" vor sich hingeschlafen, oder aber mitgemacht. So blieb Bundeskanzler Konrad Adenauer (vor 1933 Deutsche Zentrumspartei - nach 1945 CDU) im Wesentlichen als ehemaliger Kölner OB unbehelligt im Lande. Bundespräsident Theodor Heuss (DDP - FDP) stimmte im März 1933 im deutschen Reichstag sogar für Hitlers Ermächtigungsgesetz. Bundespräsident Heinrich Lübke (Deutsche Zentrumspartei - CDU) konnte sich aufgrund seiner Berufsausbildung sogar als Baumeister für kleinere KZ-Anlagen positiv im Faschismus profilieren und Wirtschaftsminister Karl Schiller (NSDAP-SPD) hatte keine beruflichen Nachteile in dieser Zeit - im Gegenteil. Alle haben nicht den deutschen Nazi-Faschismus nicht bemerkbar bekämpft. Aber sie sind auch nicht Thema der aus dem Oberhessischen nach Berlin gewechselten neuen Bezirksbürgermeisterin von Pankow, Cordelia Koch (DIE GRÜNEN), die hier völlig geschichtsvergessen daher argumentiert. Dagegen war die frühe GRÜNE Partei der 1980er Jahre noch klar antifaschistisch orientiert, bis sie unter Führung von Joschka Fischer und Daniel Cohn-Bendit 1999 dem kriegerischen Überfall der NATO-Staaten auf Jugoslawien ihr Plazet gab und die BRD zum ersten Mal in einen Krieg führte. In welcher Tradition sieht sich Bezirksbürgermeisterin C. Koch?“*

Alle diese historischen Fakten gehörten zur historischen Kommentierung des Ernst-Thälmann-Denkmal!

## Nun zu einigen falschen Aussagen auf den Tafeln.

### Tafel 1

*„Die Errichtung des Denkmals Mitte der 1980er Jahre kann als Sinnbild der Situation der DDR gesehen werden.“*

**Falsch!** Dieses Denkmal in Berlin – errichtet in einem Neubauviertel, das 4.000 Berliner Bürgern eine moderne bezahlbare Wohnung gab (u.a. auch einer Frau Kuntzsch) steht für die Ziele, die Ernst Thälmann vertreten hat: sein Kampf galt auch einem besseres Leben für die arbeitende Bevölkerung in einer von Ausbeutung freien Gesellschaft. Niemand sollte obdachlos sein und im Winter in der Kälte erfrieren (in Hamburg sind es seit März 2023 sieben Bürger), wie es heute in der BRD zur Normalität gehört! Die Mieten waren bezahlbar, nicht wie heute, dass der Arbeiter sich um seinen Wohnraum ängstigen muss, da er ihn mitsamt den ständig steigenden Nebenkosten nicht bezahlen kann.

*„Die städtebauliche Inszenierung präsentierte das Denkmal vor dem großem (Aufmarsch)Platz ...“*

**Falsch!** Der Aufmarschplatz in der DDR war vor der Neue Wache an der Straße Unter den Linden. Sie wurde 1960 zu einem Mahnmal für die Opfer des Faschismus und des Militarismus umgestalten. Im Innern brannte eine "Ewige Flamme" über den Urnen eines unbekanntes KZ-Häftlings und eines unbekanntes Soldaten.

*„ die dahinterliegenden Wohnbauten waren Kulisse ...“*

**Falsch!** Die modernen Wohnbauten mit Erkern, offenen und verglasten Loggien und roten Klinkern haben eine spezielle Note. Davor gab es leuchtende bunte Blumenbeete, gepflegten Rasen, einen kleinen künstlichen Teich. Mit den Wohnblöcken waren auch 120 Wohnungen speziell für ältere Bürger gebaut worden. Zu den Einrichtungen des Wohngebietes gehörten zwei Kindergärten und eine Kinderkrippe mit insgesamt 320 Plätzen, eine Sporthalle, eine Schwimmhalle nebst Sauna, ein großer Abenteuerspielplatz, mehrere Einkaufsgeschäfte sowie verschiedene Gaststätten, ein Kulturhaus und das Zeiss-Großplanetarium. Straßenbahn und die S-bahnstation „Thälmann-Park“ sowie ein Fußgängertunnel lagen in der Nähe.

*„... demonstriert die Denkmal-Anlage den Machtanspruch der DDR-Führung und die Abwehr von gesellschaftspolitischer Entwicklung. ...“*

**Falsch!** Das Denkmal erinnert an Ernst Thälmann und seinen Kampf gegen Faschismus und Krieg. Ja, dieses Streben war Anliegen der DDR. Das Symbol von Hammer und Sichel in der Fahnen spitze steht für die internationalistische Verbundenheit der progressiven Menschen. Ernst Thälmann ist dargestellt als Führer des Roten Frontkämpferbundes.

Im Text wird von „gesellschaftspolitische Entwicklung“ gesprochen. Ja welche ist den gemeint? Die Entwicklung zu Krieg und Faschismus??? Das heute die Bundesregierung 100 Milliarden Euro in Rüstung und Krieg investiert, die Lebenshaltungskosten der Bevölkerung ständig steigen, Bauinvestitionen wegen Geldmangel nicht realisiert werden können, das privatisierte Gesundheitswesen immer weniger für die Menschen erreichbar ist usw.?

*„1990 entfernte das Grünflächenamt ohne Beschluss der neugewählten BVV die seitlichen „Wächtersteine“ des Denkmals.“*

Auf wessen Anweisung erfolgte diese Eigenmächtigkeit?

*„Als Kriegsgegner desertierte er 1918 aus dem Kriegsdienst.“*

Weit mehr über E.T. während des 1. Weltkrieges an der Westfront, wo er mehrmals verwundet wurde, vor ein Kriegsgericht wegen Beleidigung und Gehorsamsverweigerung gestellt wurde - da er einem französischen Kind zu essen gab - sowie Angaben zu dieser Zeit sind nachzulesen in der Broschüre: „Ernst Thälmann zwischen Erinnerung und Erwartung – Biografische Dokumentation mit einer Thälmann-Chronik“, erscheinen im Röderberg-Verlag Frankfurt am Main 1977, sowie

*„1928 wurde Thälmann gezwungen sein Parteiamt ruhen zu lassen. Erst auf Druck Stalins wurde er als Parteivorsitzender bestätigt.“*

Falsch! Siehe dazu die Aussagen des Historikers Dr. Kurt Gossweiler in der Broschüre des Freundeskreises sowie „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“, Band 4, Seite 417-420.

*„Thälmann prägte den ab Mitte der 20er Jahre beginnenden Prozess der „Stalinisierung“ der KPD und damit die Säuberungen innerhalb der Partei. Stalin fand in Thälmann jemanden, mit dem er die KPD kontrollieren und enger an die Politik der Sowjetunion binden konnte“.*

**Falsch!** Totaler Blödsinn – auf Grund fehlender geschichtlicher Kenntnisse! Dass in der Sowjetunion mit dem Sieg der Oktoberrevolution erstmalig eine neue Gesellschaftsordnung ohne Ausbeutung und für das Wohl des arbeitenden Menschen errichtet wurde, konnte die bürgerliche Gesellschaft nicht akzeptieren und formulierte o.g. Unterstellungen. Außerdem ist in Wikipedia nachzulesen: „Unter Stalinisierung (gelegentlich auch Sowjetisierung oder Bolschewisierung) wird in erster Linie die Unterwerfung Osteuropas und anderer Staaten unter die Herrschaft Josef Stalins 1946 bis 1953 – am Beginn des Kalten Krieges – verstanden, ...“ Zur Erinnerung: Ernst Thälmann wurde 1944 ermordet.

*„In Folge der Wirtschaftskrise 1929 und der sozialen Not kam es zu Unruhen ...“*

**Falsch!** Die Wirtschaftskrise war 1922/1923 und führte u.a. zum Hamburger Aufstand 1923.

*„Aus der Sowjetunion übernahm er die Sozialfaschismusthese und verschärfte den Kampf der KPD gegen die Sozialdemokratie.“*

**Falsch!** Die sogenannte „Sozialfaschismusthese“ kommt nicht aus der Sowjetunion, sondern aus der Zeit der Weimarer Republik. Sie taucht immer wieder auf um bürgerliche und sozialdemokratische Politik der Weimarer Zeit zu rechtfertigen. Dazu schrieb Josef Schleifstein in der Broschüre „Die „Sozialfaschismus“-These – zu ihrem geschichtlichen Hintergrund: „Die Stellung der Kommunistischen Internationale und der einzelnen Kommunistischen Parteien zu den Sozialdemokratischen Parteien kann nur aus den geschichtlichen Ursachen der Spaltung der sozialistischen Arbeiterbewegung im ersten Weltkrieg und aus ihrer gegensätzlichen Haltung zu den revolutionären Ereignissen nach dem ersten Weltkrieg verstanden werden. Bekanntlich war die Spaltung der sozialistischen Parteien das Ergebnis der Politik der meisten dieser Parteien bei Ausbruch des ersten Weltkrieges, als die Führungen der deutschen, britischen, französischen sozialdemokratischen Parteien gegen alle Beschlüsse sowohl im nationalen Rahmen ...in das Lager ihrer eigenen imperialistischen Bourgeoisie überwechselten, die Kriegskredite bewilligten und den „nationalen“ Krieg ihrer eigenen herrschenden Klasse unterstützten.“

Siehe dazu auch Ausführungen auf Seite 3-4.

*„Da die SPD die Demokratie verteidigte, wurde sie für die KPD zum Hauptfeind ... Aus Sicht vieler Historiker schuf dies die Voraussetzungen, die es Hitler und den Nationalsozialistinnen ermöglichten an die Macht zu gelangen.“*

**Falsch!** Welche Demokratie wurde verteidigt? Die des Kapitals und der Rüstungsindustrie? Eine

Einschätzung des Auftretens der SPD-Führung jener Zeit wurde bereits oben im Text erläutert. Welch historisch bewusst artikulierter Unsinn der Hufeisentheorie! Siehe auch hier die Erläuterungen auf den Seiten 3-4.

*„Bis zu seiner Ermordung am 17. August 1944 im Konzentrationslager Buchenwald als sogenannter Schutzhäftling, war er ....“*

**Falsch!** Ernst Thälmann wurde in der Nacht vom 17. zum 18. August 1944 vom Zuchthaus Bautzen in das Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar verbracht, und dort unmittelbar nach seinem Eintreffen am 18. August 1944 im Hof des Krematoriums hinterrücks durch mehrere Schüsse ermordet. (nachzulesen in: Ralph Dobrawa „Mord ohne Sühne“ und Peter Przybylski „Mordsache Thälmann“ und Walter Baumert „Das Ermittlungsverfahren“).

## Tafel 2

*„Die DDR erhob Ernst Thälmann zu ihrem ersten deutschen Helden. usw.“*

**Falsch!** Ernst Thälmann war in der DDR nicht der „erste deutsche Held“! Ihrer gab es viele – die zahlreichen Widerstandskämpfer gegen den deutschen Faschismus und deutschen Krieg – unter ihnen z.B. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, Clara Zetkin, viele der gefolterten und ermordeten in Gefängnissen und Konzentrationslagern, wie Edgar Andree, Fiete Schulze usw. Ernst Thälmann war Beispiel aber keine „Kultfigur“!

*„Unter ArbeiterInnen genoss Thälmann große Popularität und wurde deshalb auch „Teddy“ genannt.“*

**Falsch!** Der Name „Teddy“ war der Deckname von Ernst Thälmann während des Hamburger Aufstandes von 1923.

*„Auf Ungehorsam folgten Disziplinierungen wie Ausschluss von Klassenfahrten oder von der Oberstufe ...“*

**Falsch!** In der DDR gab es 10klassige allgemeinbildende Oberschulen! Es gab **keine** Oberstufen wie es im Schulsystem der BRD. Auf welchen Fakten beruht die Aussage von „Disziplinierungen“ und was ist unter „Ungehorsam“ zu verstehen? Diese Aussagen sind voll aus der Phantasie gegriffen.

*„Regierungsdelegation (u.a. Erich Honecker) bei einer Besichtigung des Ernst-Thälmann-Parks ...“*

**Falsch!** Seit dem 27.2.1950 heißt die Danziger Straße „Dimitroffstraße“, ab 1995 wurde sie leider wieder umbenannt in Danziger Straße.

## Tafel 3

*„Die Sprengung des Gasometers beförderte den Vertrauensverlust in die Politik der SED-Führung ...“*

Was soll diese Mutmaßung? In diesem Gebiet hatte ein Gaswerk mit seiner dampfenden, schwelenden Kokerei weithin die Umgebung belastet, jahrzehntelang lag Gasgeruch in der Luft. Wo kommt die Aussage her, dass ein „Vertrauensverlust befördert wurde“ mit dem Abriss des Gasometers? Das Gegenteil war der Fall! Für die neuen Wohnkomplexe und den wunderschöne Park vor der Haustür waren die Bewohner dankbar!

*„Die Hauptzufahrt zum Werksgelände an der Danziger Straße um 1982. ...“*

**Falsch!** Seit dem 27.2.1950 heißt die Danziger Straße „Dimitroffstraße“, ab 1995 wurde sie leider wieder umbenannt in Danziger Straße. Nachzulesen in Wikipedia!

#### **Tafel 4**

*„Nach der Friedlichen Revolution ...“*

Nun wurde schon ein Eigenwort „Friedliche Revolution“ kreiert, wobei es sich bei den Ereignissen von 1989 um keine Revolution sondern um eine Eingliederung und Übernahme der DDR durch die Bundesrepublik Deutschland handelte.

Freundeskreis „Ernst Thälmann e.V., Ziegenhals – Berlin“

10.12.2023

Gegen die vorgenommenen Fälschungen und Entwürdigungen der Person Ernst Thälmanns ist die korrekte Darstellung in der 2006 erschienen Broschüre über die wissenschaftliche Konferenz des Freundeskreises „Ernst Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., nachzulesen, die am 24. November 2006 am historischen Ort im Karl-Liebknecht-Haus/Berlin stattfand. (Ein Neudruck ist in Arbeit).